

10. Energiewirtschaftsforum

■ Neue Wege der Direktvermarktung: Marktprämienmodell und Grünstromprivileg

Rechtsanwalt Guido Brucker M. A.
Berlin, 24. November 2011

Folie 1

SCHOLTKA & PARTNER
Rechtsanwälte

Übersicht

- I. Grundzüge der Direktvermarktung
- II. Marktprämienmodell
- III. Grünstromprivileg
- IV. Abwicklungsfragen
- V. Fazit

Folie 2

SCHOLTKA & PARTNER
Rechtsanwälte

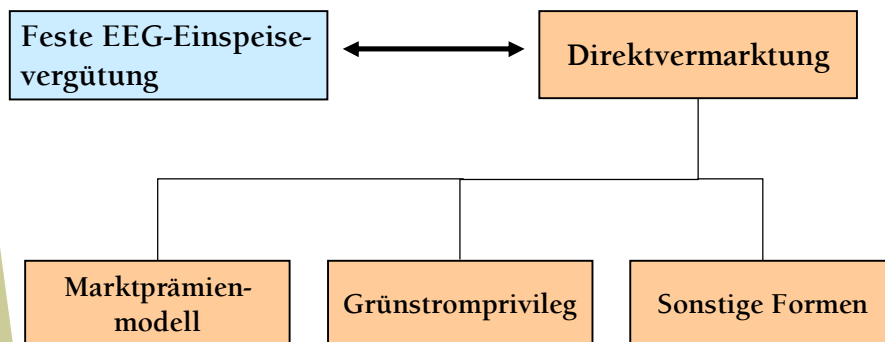
Grundzüge der Direktvermarktung (1)

- Wachsende Einspeisung europarechtlich problematisch
 - » Konflikt mit Warenverkehrsfreiheit bei zunehmender Einspeisung aus erneuerbaren Energien mit vorrangiger Abnahmeverpflichtung
- Volkswirtschaftliche Kosten
 - » finanzielle Förderung führt zu steigender EEG-Umlage
- Ziel: Verbesserte Markt- und Systemintegration
 - » über Direktvermarktung sollen Mengen aus dem Belastungsausgleich in den Markt integriert werden
 - » das finanzielle Fördervolumen soll reduziert werden
 - » bedarfsgerechte Einspeisung im EEG 2012 nur punktuell geregelt

Folie 3

SCHOLTKA & PARTNER
Rechtsanwälte

Grundzüge der Direktvermarktung (2)



Folie 4

SCHOLTKA & PARTNER
Rechtsanwälte

Grundzüge der Direktvermarktung (3)

■ Wesentliche Formen:

- » Marktprämienmodell, §§ 33g ff. EEG 2012
 - adressiert an Anbieter
- » Grünstromprivileg, § 39 EEG 2012
 - adressiert an Nachfrager

■ Sonstige Formen - Auffangtatbestand

- » z. B. positive und negative Regelenergie
- » Anderweitige sonstige Vermarktung?

■ Zeit der Direktvermarktung wird auf Dauer der festen EEG-Einspeisevergütung angerechnet

Folie 5

SCHOLTKA & PARTNER
Rechtsanwälte

Grundzüge der Direktvermarktung (4)

■ Keine Direktvermarktung im folgenden Fall:

- » Veräußerung an Dritte
- » Verbrauch in unmittelbarer räumlicher Nähe
- » keine Durchleitung durch ein Netz

■ (Weiter-)Vermarktung als Strom aus erneuerbaren Energien

- » möglich im Falle des Grünstromprivilegs und der sonstigen Formen
- » nicht möglich bei Inanspruchnahme der festen EEG-Einspeisevergütung oder der Marktprämie
- » vgl. auch §§ 55, 56 EEG 2012

Folie 6

SCHOLTKA & PARTNER
Rechtsanwälte

Marktprämienmodell (1)

■ Unmittelbare finanzielle Förderung

- » Zahlung der Marktprämie durch Netzbetreiber

■ Wechsel aus 2-Personen-Konstellation in 3-Personen-Konstellation

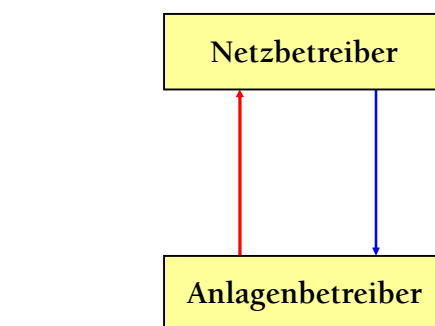
- » Stromlieferung und Verrtragsentgelt für Lieferung im Verhältnis Anlagenbetreiber - Vermarktungspartner
- » Zahlung der Marktprämie im Verhältnis Anlagenbetreiber - Netzbetreiber

Folie 7

SCHOLTKA & PARTNER
Rechtsanwälte

Marktprämienmodell (2a)

■ Feste Einspeisevergütung



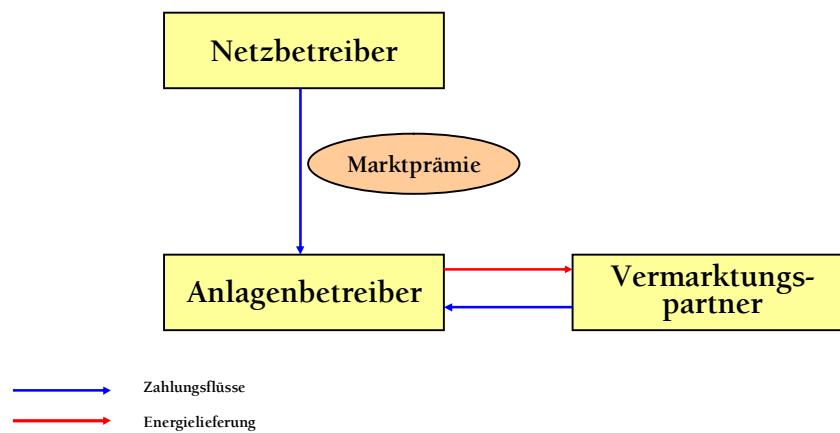
—→ Zahlungsflüsse
—→ Energieeinspeisung

Folie 8

SCHOLTKA & PARTNER
Rechtsanwälte

Marktprämienmodell (2b)

Marktprämienmodell



Folie 9

SCHOLTKA & PARTNER
Rechtsanwälte

Marktprämienmodell (3)

Marktprämie

- » Ausgangspunkt: feste EEG-Einspeisevergütung
- » weitere Berechnung: Anlage 4 zum EEG 2012

Berechnung

- » $\text{Marktprämie} = \text{feste Einspeisevergütung} - \text{Referenzmarktwert}$
- » $\text{Referenzmarktwert} = \text{börslicher (energieträgerspezifischer) Marktwert} - \text{Managementprämie}$
- » Höhe der Managementprämie festgelegt (zunächst für 4 Jahre)
 - veränderlich im Wege der Rechtsverordnung, § 64f Nr. 3 EEG 2012

Folie 10

SCHOLTKA & PARTNER
Rechtsanwälte

Marktprämienmodell (4)

- **Beispiel: Windpark - Inbetriebnahmedatum 2009**
 - » EEG-Vergütung nach § 29 Abs. 2 EEG 2009: 9,2 ct/kWh
 - » angenommener Marktwert: 5 ct/kWh
 - » Managementprämie Wind onshore 2012: 1,2 ct/kWh
- **Referenzmarktwert: 5 ct/kWh - 1,2 ct/kWh = 3,8 ct/kWh**
- **Marktprämie: 9,2 ct/kWh - 3,8 ct/kWh = 5,4 ct/kWh**

Marktprämienmodell (5)

- **Erlöse des Anlagenbetreibers**
 - » aus fester Einspeisevergütung: 9,2 ct/kWh
 - » aus Marktprämienmodell:
 - 5,4 ct/kWh (Marktprämie)
 - 5,0 ct/kWh (Vertragsentgelt orientiert am Marktwert)
 - 10,4 ct/kWh
- **Finanzieller Anreiz: Managementprämie**
- **Bedarfsgerechte Einspeisung nur über zusätzliche Flexibilitätsprämie**
 - » Zeitliche Verschiebung der Einspeisung bei Biogas

Grünstromprivileg (1)

Grünstromprivileg bis zum 30. April 2011:

„Dies gilt nicht für Elektrizitätsversorgungsunternehmen, die, bezogen auf die gesamte von ihnen gelieferte Strommenge, mindestens 50 Prozent Strom im Sinne der §§ 23 bis 33 liefern.“

Grünstromprivileg ab 1. Mai 2011:

- » Änderung im Rahmen des Europarechtsanpassungsgesetzes
- » Reduzierung der EEG-Umlage um max. 2 ct/kWh
- » Übergangsregelung in § 66 Abs. 8 EEG 2009
- » Zwischenlösung

Grünstromprivileg (2)

Grünstromprivileg ab 1. Januar 2012: § 39 EEG 2012

- » Reduzierung der EEG-Umlage um max. 2 ct/kWh, wenn
 - mind. 50 % EEG-Strom
 - mind. 20 % aus fluktuierenden Einspeisungen Wind und Sonne
 - bezogen auf Letzverbraucherabsatz im Viertelstundenintervall
- » Anzeige gegenüber regelverantwortlichem Übertragungsnetzbetreiber: 30. September des Vorjahres
- » testierter Nachweis über die Einhaltung der Voraussetzungen
- » im Übrigen gelten die allgemeinen Abwicklungsvorschriften

Exkurs: Eigenerzeugung

■ „Klassische“ Eigenerzeugung ebenfalls EEG-umlagefrei

- » vgl. BGH, Urteil vom 9. Dezember 2009
- » Streitpunkte: Scheiben- und Contractingmodelle, Areal- und Konzernversorgung

■ ab 1. Januar 2012

- » beschränkt auf
 - „klassische“ Eigenerzeugung im räumlichen Zusammenhang zum Verbrauch
- » Bestandsschutzregelung in § 66 Abs. 15 EEG 2012
 - bei „klassischer“ Eigenerzeugung vor dem 1. September 2011 findet altes Recht weiter Anwendung

Folie 15

SCHOLTKA & PARTNER
Rechtsanwälte

Abwicklungsfragen (1)

■ Voraussetzungen - § 33c Abs. 2 EEG 2012

- » uneingeschränkter Anspruch auf feste EEG-Einspeisevergütung
- » keine Zahlung von vermiedenen Netzentgelten
- » technische Vorgaben nach § 6 EEG 2012 unabhängig vom Inbetriebnahmedatum erfüllt
- » viertelstündliche registrierende Leistungsmessung der Anlage
- » Bilanzierung der Einspeisung in einem (Unter-)Bilanzkreis, dem ausschließlich direkt vermarkteter Strom in derselben Vermarktungsform zugeordnet ist

Folie 16

SCHOLTKA & PARTNER
Rechtsanwälte

Abwicklungsfragen (2)

■ § 33d EEG 2012

- » kalendermonatlicher Wechsel möglich
- » Wechsel zwischen den verschiedenen Formen der Direktvermarktung und fester EEG-Einspeisevergütung
- » Wechsel mit Monatsfrist
- » Mitteilung des Bilanzkreises, in den die Einspeisung bilanziert werden soll

■ Entwicklung eines einheitlichen, massengeschäfts- tauglichen und automatisierten Wechselverfahrens durch Netzbetreiber

- » Stichtag: 1. Januar 2013

Folie 17

SCHOLTKA & PARTNER
Rechtsanwälte

Abwicklungsfragen (3)

■ Bei Einspeisung über gemeinsame Messeinrichtung Direktvermarktung nur insgesamt möglich - § 33c Abs. 1 EEG 2012

■ Anteilige Direktvermarktung bleibt möglich - § 33f EEG 2012

- » Mitteilung des direkt vermarkteten Prozentsatzes vorab
- » nachweisliche Einhaltung des Prozentsatzes
- jederzeit
- » für die übrige Einspeisung: feste EEG-Einspeisevergütung

Folie 18

SCHOLTKA & PARTNER
Rechtsanwälte

Abwicklungsfragen (4)

- Nichteinhaltung der gesetzlichen Vorgaben ist sanktioniert
- Marktprämienmodell:
 - » Verlust der Marktprämie mit Folgewirkungen von bis zu 4 Kalendermonaten
- Grünstromprivileg:
 - » keine Anrechnung des Stroms für den jeweiligen Kalendermonat im Rahmen der gesetzlichen Portfoliovorgaben
- Bei anteiliger Vermarktung:
 - » Verringerung des verbleibenden Anspruchs auf feste EEG-Einspeisevergütung auf den (energieträgerspezifischen) Marktwert mit Folgewirkungen von bis zu 4 Kalendermonaten

Folie 19

SCHOLTKA & PARTNER
Rechtsanwälte

Fazit

- Anreizsystem überwiegend auf Anbieterseite
 - » Spielraum mit Blick auf die Managementprämie beschränkt
 - » bedarfsgerechte Einspeisung nur über den weiteren finanziellen Förderanreiz „Flexibilitätsprämie“
- Anreizsystem auf Nachfrageseite deutlich reduziert
 - » Missbrauchspotential des Grünstromprivilegs empirisch belegt?
 - » Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von Grünstrom im Markt?
- Problem bedarfsgerechte Einspeisung?

Folie 20

SCHOLTKA & PARTNER
Rechtsanwälte

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



SCHOLTKA & PARTNER Rechtsanwälte

Partnerschaft von Rechtsanwälten

Rechtsanwalt Guido Brucker M. A.

Meinekestraße 4
D - 10719 Berlin

Tel: (49) 30 – 50 96 95 - 0

Fax: (49) 30 – 50 96 95 - 77

E-Mail: brucker@scholtka-partner.de

Internet: www.scholtka-partner.de